EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 16.10.2026 07:50 Uhr | Dr. Barbara Schwahn

Du planst - Gott lacht

Guten Morgen,
kennen Sie den: Wie kann man Gott zum Lachen bringen? Indem man Pläne macht. Der Witz bringt auch mich zum Lachen. Denn das kenne ich: Ich plane und plane – und dann geht der eine Plan nicht auf, der andere wird irgendwie durchkreuzt… Da klappt manches nicht - vielleicht weil ich ein paar Tage krank bin oder Menschen einfach nicht zu erreichen sind, die ich unbedingt sprechen muss oder ständig etwas anderes ist, was mich davon abhält, mich mal in Ruhe an den Schreibtisch zu setzen. Oder ein anderes Beispiel: Ein Gremium trifft eine Entscheidung oder verständigt sich auf einen Prozess, und es geht einfach nicht vorwärts damit: weil es deutliche Widerstände gibt. Verantwortliche in Kirchengemeinden erleben das gerade, wenn sie sich für die Zukunft neu aufstellen. Da muss dann zum Beispiel ein Gebäude anders genutzt werden oder gar eine Kirche aufgegeben werden. Klar, dass sich da Widerstand regt. Manche hängen an den Gebäuden, weil sie dort konfirmiert wurden, geheiratet haben oder seit Jahrzehnten da den Gottesdienst besuchen. Viele Kirchen und Gemeinderäume sind mit der eigenen, ganz persönlichen Lebensgeschichte verbunden – und dann ist es verständlich, wenn man traurig oder ärgerlich ist, wenn das Gebäude anders genutzt oder sogar aufgegeben oder abgerissen wird. Aber die, die verantwortlich sind, bringt das auch ganz schön zum Seufzen.
Man kann es aber auch aus einer anderen Perspektive sehen. Letztens hat jemand es so formuliert: "Was deine Aufgabe behindert, ist deine Aufgabe.“ Nicht die generalstabsmäßige Umsetzung eines Plans - noch dazu im vorgesehenen Zeitplan - ist die Kunst, sondern mit dem umzugehen und das auszuräumen, was dem im Weg steht. Klar führen Widerspruch und Gegenwind zu Verzögerung, wenn ich sie ernst nehme. Sie können aber auch nochmal zu neuem Nachdenken bringen, den eingeschlagenen Weg bestätigen oder wichtige Umsteuerungen oder Korrekturen bewirken. Wenn ich sie nämlich nicht nur als lästige Behinderung sehe, sondern als eine Aufgabe, die mir gestellt ist. Wenn man solche Widerstände bearbeitet und mit den Menschen in den Austausch geht, kann man auch viel Akzeptanz erreichen für den eigenen Plan. Der kann sogar noch gewinnen durch neue Anregungen. Natürlich muss vieles geplant werden, keine Frage. Aber besser ist, jeder Plan hat auch noch Luft zum Innehalten und gegebenenfalls Umsteuern. Und ist nicht von vornherein komplett festgezurrt. Als Christin würde ich das so sagen: Es muss Raum sein für das Wirken von Gottes gutem Geist in all unserem Planen. Nicht umsonst sagt man auch: Der Mensch denkt, Gott lenkt. Oder er lacht eben, wenn wir meinen, als Menschen alles in der Hand zu haben. Unsere Pläne gehen eben nicht immer eins zu eins auf. Und manchmal ist das im Nachhinein betrachtet auch gut so.
Ihnen einen gesegneten Tag. Bleiben Sie gelassen bei den Dingen, die sich Ihnen heute in den Weg stellen – es sind Aufgaben, keine Hindernisse - und hoffen Sie darauf, dass Gott durch seinen Geist mitwirkt.

Ihre Barbara Schwahn, Krefeld.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze